

Name (Person)

Hollstein, Ernst

GND-Nummer

1051209536

Lebensdaten (kurz)

1918-1988

BerufDendrochronologe
Oberstudienrat**Gesellschaftsstand**

Akademiker

Geschlecht

männlich

Eintragsstatus

publiziert

Geburtsdaten**Geburtsdatum**

1918-10-10

Geburtsort[Limburg a. d. Lahn](#)**Mutter**[Hollstein \(geb. Iwersen-Schmidt\), Emmi](#)**Vater**[Hollstein, Heinrich](#)**Sterbedaten****Sterbedatum**

1988-08-01

Sterbeort

[Trier](#)

Porträtfoto

Abbildung

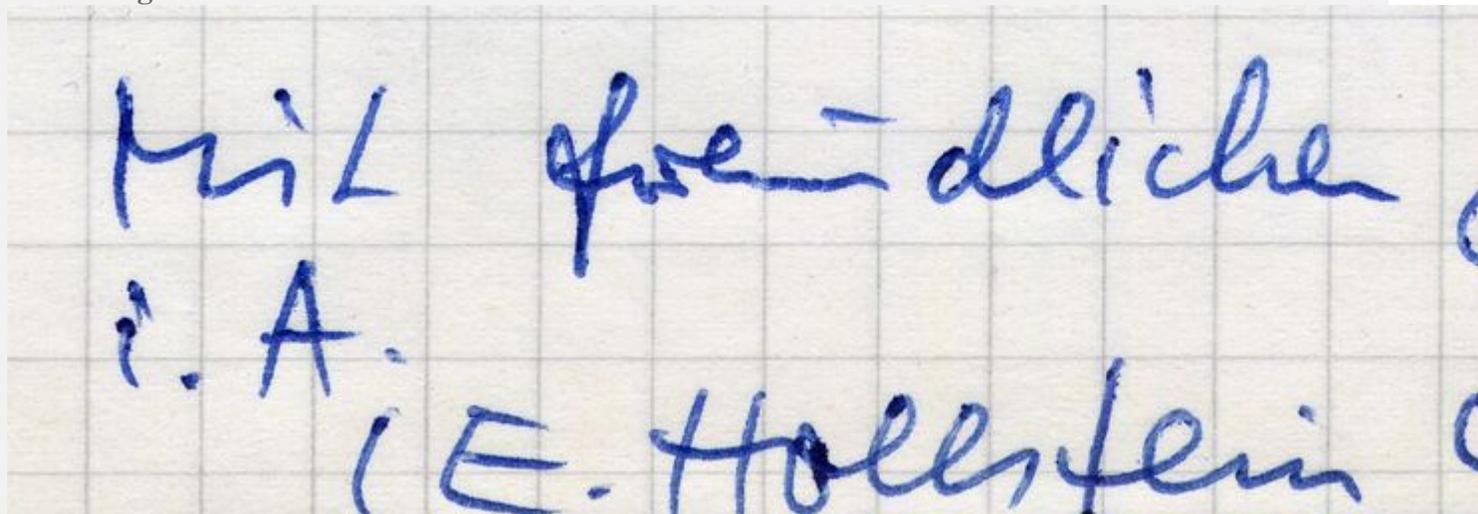


Rechteinformation und weitere Details zur Aufnahme

<https://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/detail/521022>

Schriftprobe

Abbildung



Rechteinformation und weitere Details zur Aufnahme

<https://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/detail/23784362>

Zu Person und Wirken

Verfasser

[Merten, Jürgen](#)

Datum

2023-01-09

Biographische Information

Nach Kindheit und Jugend im Limburg an der Lahn bestand Ernst Hollstein 1937 am Gymnasium seiner Heimatstadt das Abitur. Es folgten die zeittypischen Stationen seiner Generation: zunächst Arbeitsdienst, danach Wehrmacht und Gefangenschaft bis 1946. Im gleichen Jahr begann er eine Lehre als Bau- und Möbelschreiner. Er war in diesem Beruf auch tätig, betrieb aber nebenberufliche eine weitere fachlich verwandte Ausbildung zum Holzbildhauer. Es folgte ab 1950 ein Studium am Berufspädagogischen Institut in Frankfurt am Main mit den ihn besonders interessierenden Schwerpunkten: Holztechnologie, Architekturgeschichte, Wahrscheinlichkeitslehre und Statistik. Am Ende dieses Ausbildungsweges stand sein berufliches Ziel: ab 1953 war er als Lehrer an der Gewerblichen Berufsschule und der Technischen Berufsaufbauschule in Trier tätig, zuletzt als Oberstudienrat.

Seit Anfang der 1960er Jahre betrieb er als Autodidakt auf privater Basis ohne institutionelle Einbindung intensive Studien zur Jahrringchronologie von Bäumen des Moselraumes nach dem Vorbild des US-Amerikaners Andrew E. Douglass und publizierte bereits darüber. In Zusammenarbeit mit Walter Nieß strebte er schon 1964 eine Standardkurve für Eichen im Raum Hessen-Mittelrhein-

Mosel an. Als fruchtbar erwies sich die Kooperation mit Bruno Huber vom Forstbotanischen Institut in München ab 1964, mit dessen Untersuchungsmethoden sich Hollstein schon eingehend befasst hatte. Einem Anstoß Hollsteins folgend, gelang beiden mit der erfolgreichen Zusammenführung der hessischen und moselländischen Eichenkurven die Etablierung einer bereits etwa 1000-jährigen überregionalen Standardkurve. Sie sollte sich über weitere Regionalisierungen als Ausgangspunkt für eine großräumige Eichenchronologie erweisen. Hierzu strebte Hollstein zunächst ihre rückwärtige Verlängerung bis zum Beginn der Römerzeit an, wobei die nur lückenhaft mit Holzfunden belegte Merowingerzeit zunächst noch ein besonderes Problem darstellte.

Für den weiteren Ausbau zu einer westdeutschen Eichenchronologie wurde Hollstein 1968-1969 vom rheinland-pfälzischen Kultusministerium von seiner Tätigkeit als Lehrer beurlaubt, um seine Forschungen am von Hermann Schwabedissen geleiteten Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität zu Köln im Rahmen eines DFG-Projekts fortsetzen zu können. Die angestrebte und von Hollstein erhoffte dauerhafte Etablierung am Kölner Institut erfüllte sich aber nicht.

Ausschlaggebend für den dauerhaften Erfolg von Hollsteins Forschungen wurde die – schon in den frühen 1960er Jahren begonnene – enge Zusammenarbeit mit dem Rheinischen Landesmuseum Trier und dem dort tätigen Kustos Heinz Cüppers, angestoßen von gemeinsamen Untersuchungen zur Baugeschichte der Trierer Römerbrücken. Eine Verstetigung seiner Arbeiten und eine Ausweitung des Einzugsbereiches auf ganz Mitteleuropa erfuhr Hollstein 1969 mit der von Museumsdirektor Reinhard Schindler betriebenen dauerhaften Versetzung als Obermuseumsrat an das Rheinische Landesmuseum Trier und der damit verbundenen Begründung des Trierer Dendrochronologischen Forschungslabors. Hier bot sich die besondere Chance, beim weiteren systematischen Aufbau einer Jahrringchronologie der Eichen neben der mittelalterlich-rezenten Kurve auch eine römisch-eisenzeitliche Kurve durch Hölzer aus archäologischen Zusammenhängen aufzubauen. Im Laufe der weiteren Arbeiten gelang es, die zunächst nur relativ datierten, noch „schwimmenden“ Teilchronologien durch weitere Belege zu verbessern und schließlich überbrückend miteinander zu verbinden. Am Trierer Dendro-Labor war Hollstein auch über seine Pensionierung 1983 hinaus bis zu seinem Tod weiter tätig.

Gelegentliche Kritik an Hollsteins Datierungsergebnissen und seiner Arbeitsweise schmälern nicht seine Lebensleistung. Anfängliches Misstrauen mancher etablierter Archäologen in die Verlässlichkeit der durch einen Außenseiter erhobenen dendrochronologischen Datierungen haben sich als nicht stichhaltig erwiesen. Der damit verbundene Erwartungsdruck mag aber mit dazu geführt haben, dass Hollstein gelegentlich auch Datierungen veröffentlicht hat, die noch nicht auf einer ausreichenden Datengrundlage beruhten und später korrigiert werden mussten (wie im Fall der eisenzeitlichen Befestigung auf dem Bremerberg bei Kirnsulzbach). Als methodisch problematisch haben sich auch die Fälle erwiesen, in denen er noch nicht ausreichend in sich abgesicherte Dendro-Daten mit historisch überlieferten Ereignissen abgestützt hatte (so bei der Kölner Rheinbrücke).

Hollstein war Pionier in der Anwendung dendrochronologischer Methoden auf kulturgeschichtliche Holzobjekte. Durch sein Werk wurde die Dendrochronologie zu einer archäologischen Hilfswissenschaft. Bei bescheidener Geräteausstattung kam ihm seine holztechnische Ausbildung bei Probenentnahmen und der Präparation der Hölzer zugute. Die umfassende Kenntnis mathematisch-statistischer Auswertungsverfahren führte ihn zu neuen Untersuchungsverfahren wie der Regionaldiagnose oder der Entwicklung von Kriterien zur Aussagesicherheit von Datierungen bei Hölzern ohne Waldkante.

Hollsteins Ziel war die absolute Altersbestimmung durch jahrgenaue Datierung von Holzfunden aus archäologischen und baugeschichtlichen Zusammenhängen, daneben auch von hölzernen Kunstwerken. Die Ergebnisse seiner Forschungen sind in zahlreichen Gutachten und Publikationen vorgelegt, so zu hallstattzeitlichen Gräbern und Befestigungen, römischen Brücken und Schiffen, mittelalterlichen Bauhölzern aus Domen des Rheinlandes oder Fachwerkbauten und Holzskulpturen; als spektakulär erwies sich die Datierung der Cathedra Petri im Vatikan. Hollsteins Hauptwerk bildet die „Mitteleuropäische Eichenchronologie“, ein Baumringkalender auf der Basis von ca. 2.000

Holzproben von 300 Fundplätzen, der bei seiner handbuchartigen Publikation 1980 von der Gegenwart zurück bis zum Jahr 691 vor Chr. reichte.

Holz war das Leitmotiv im Leben von Ernst Hollstein: als natürlicher Baum, als bautechnischer Werkstoff, als künstlerisches Ausgangsmaterial sowie insbesondere als wissenschaftlicher Datenspeicher durch alle Epochen der Kulturgeschichte.

Ausbildung

Art der Ausbildung

Gymnasium

Ausbildungsangabe

Abitur

bis

1937

Ort

[Limburg a. d. Lahn](#)

Hochschule/Schule/Institution

[Realgymnasium und Gymnasium \(Limburg a. d. Lahn, -1958\)](#)

Art der Ausbildung

Lehre (Handwerk)

Ausbildungsangabe

Schreinerlehre

von

1946

bis

1950

Ort

[Wanfried](#)

[Trier](#)

Art der Ausbildung

Lehre (Handwerk)

Ausbildungsangabe

Nebenberufliche Ausbildung zum Holzbildhauer

von

1946

bis
1950

Art der Ausbildung
Universitätsstudium

Ausbildungsangabe
Schwerpunkte: Holztechnologie, Baukonstruktionslehre, Architektur und Kunstgeschichte sowie Statistik

von
1950

bis
1953

Ort
[Frankfurt am Main](#)

Hochschule/Schule/Institution
[Staatliches Berufspädagogisches Institut \(Frankfurt, Main\)](#)
[Goethe-Universität Frankfurt am Main](#)

Studienfächer
- keiner der angebotenen Werte -

Abschluss (Ausbildung)

Art des Abschlusses
Staatsexamen

Jahr des Abschlusses
1953

Militärdienst

Art des Militärdienstes
Militärischer Kriegseinsatz

Militärischer Rang
Soldat

von
ca. 1940

bis
ca. 1945

Art des Militärdienstes

Kriegsgefangenschaft

Militärischer Rang

Offizier

von

1945

bis

1946

Arbeitsverhältnis**Art der Beschäftigung**

Lehrer/in

Beschäftigungsangabe

Oberstudienrat

von

1953

bis

1968

Ort der Anstellung

[Trier](#)

Arbeitgeber (Institution)

[Berufsbildende Schule Gewerbe und Technik Trier](#)

Art der Beschäftigung

Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in

Beschäftigungsangabe

Gründung und Aufbau eines dendrochronologischen Labors

von

1968

bis

1970

Ort der Anstellung

[Köln](#)

Arbeitgeber (Institution)

[Universität zu Köln](#)

Art der Beschäftigung

Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in

Beschäftigungsangabe

Obermuseumsrat, Gründer und erster Leiter des Trierer dendrochronologischen Forschungslabors

von

1970

bis

1983

Ort der Anstellung

[Trier](#)

Arbeitgeber (Institution)

[Rheinisches Landesmuseum Trier](#)

Art der Beschäftigung

Ehrenamtliche/r

Beschäftigungsangabe

ehrenamtliche Mitarbeit am Trierer dendrochronologischen Forschungslabor

von

1983

bis

1988

Ort der Anstellung

[Trier](#)

Arbeitgeber (Institution)

[Rheinisches Landesmuseum Trier](#)

Forschungstätigkeit**Art der Forschungstätigkeit**

Analysieren

Beprobieren

Publizieren

Forschungstätigkeitsangabe

Datierung der Trierer Moselbrücke in die augusteische Zeit

von

1963

Ort der Forschung

[Trier](#)

Forschungsmethode

Dendrochronologie

Forschungsgegenstand

Römerbrücke

Forschungszeitstellung

Römerzeit

In Zusammenarbeit mit

[Cüppers, Heinz \(1929-2005\)](#)

Art der Forschungstätigkeit

Analysieren

Beprobieren

Publizieren

Forschungstätigkeitsangabe

Datierung der Mainzer Römerschiffe

von

1982

Ort der Forschung

[Mainz](#)

Forschungsmethode

Dendrochronologie

Forschungsgegenstand

Römerschiffe

Forschungszeitstellung

Römerzeit

Mitgliedschaft

Art der Mitgliedschaft

korrespondierendes Mitglied

Institution (Mitgliedschaft)

[Deutsches Archäologisches Institut \(1945-\)](#)

Ehrung, Auszeichnung**(Art der) Auszeichnung**

Albert-Steeger-Stipendium

Jahr (Auszeichnung)

1958

(Art der) Auszeichnung

Verdienstorden des Landes Rheinland-Pfalz

Jahr (Auszeichnung)

1986

Verhältnis zu**hat/war**

hat zusammengearbeitet mit

Name

[Cüppers, Heinz \(1929-2005\)](#)

von

1962

bis

1988

Topographische Beziehung

[Trier](#)

hat/war

hat zusammengearbeitet mit

Name

[Schindler, Reinhard \(1912-2001\)](#)

von

1965

bis
1977

Topographische Beziehung
[Trier](#)

hat/war
hat zusammengearbeitet mit

Name
[Schwabedissen, Hermann \(1911-1996\)](#)

von
1968

bis
1969

Topographische Beziehung
[Köln](#)

hat/war
hat zusammengearbeitet mit

Name
[Huber, Bruno \(1899-1969\)](#)

von
1964

bis
1969

Topographische Beziehung
[München](#)
[Trier](#)

Archivalien- und Nachlassverwahrung

Institution (Archivalienaufbewahrung)
[Rheinisches Landesmuseum Trier](#)

Abteilung (Archivalienaufbewahrung)
Museumsarchiv

Archiv-Nummer

Bestand N 28

Archivalien (Freitext)

Nachlass

Institution (Archivalienaufbewahrung)

[Deutsches Archäologisches Institut. Römisch-Germanische Kommission](#)

Abteilung (Archivalienaufbewahrung)

Archiv

Archiv-Nummer

DE-DAI-RGK-A AR-1655

Archivalien (Freitext)

Korrespondenzakte, Laufzeit: 1966-1972

Archivalien (Online-Ressource)

Link

<https://archives.dainst.org/index.php/de-dai-rgk-a-ar-1655>

Kommentar

iDAI.archives

Institution (Archivalienaufbewahrung)

[Leibniz-Zentrum für Archäologie \(2023-\)](#)

Abteilung (Archivalienaufbewahrung)

Archiv

Archiv-Nummer

KB 002/013

Archivalien (Freitext)

1 Brief an K. Böhner, 1981

Institution (Archivalienaufbewahrung)

[Stadtarchiv Nürnberg](#)

Archiv-Nummer

C 20/II Nr. 368

Archivalien (Freitext)

Gutachten zur dendrochronologischen Datierung von Ernst Hollstein, 1966.

Archivalien (Online-Ressource)

Link

https://online-service2.nuernberg.de/stadtarchiv/ergebnis_start.fau?prj=verzeichnungen&token=284d3e4a2b4e2044217e2d59385c2869271d0e172c4821b4d9f4755fb566c751345651dad625595c8a92319e8ae956320230719

Eig. Publ. (in Auswahl, zenon)**Literaturverweis**

[Hollstein, E. \(1965\). Jahrringchronologische Datierung von Eichenhölzern ohne Waldkante. Bonner Jahrbücher, 165.1965.](#)

Seitenzahl(en)

12-27

Literaturverweis

[Hollstein, E. \(1967\). Jahrringchronologien aus vorrömischer und römischer Zeit. Germania, 45.1967.](#)

Seitenzahl(en)

70-83

Literaturverweis

[Hollstein, E. \(1980\). Mitteleuropäische Eichenchronologie. P. von Zabern.](#)

Literaturverweis

[Hollstein, E. \(1967\). Jahrringchronologie aus dem Chorgestühl im Kölner Dom. Kölner Domblatt, 26 27 \(1967\).](#)

Literaturverweis

[Hollstein, E. \(1968\). Dendrochronologische Untersuchungen an den Domen von Trier und Speyer. Kunstchronik, 21 \(1968\).](#)

Literaturverweis

[Hollstein, E. \(1968\). Über den gegenwärtigen Stand der westdeutschen Eichenchronologie. Kunstchronik, 21 \(1968\).](#)

Literaturverweis

[Hollstein, E. \(1984\). Gründungsdaten in Trier. Kurtrierisches Jahrbuch, 24 \(1984\).](#)

Sekundärliteratur (in Auswahl, zenon)**Literaturverweis**

[Cüppers, H. \(1988\). In memoriam Ernst Hollstein. Trierer Zeitschrift für Geschichte Und Kunst Des Trierer Landes Und Seiner Nachbargebiete, 51.1988.](#)

Literaturverweis

[Merten, J. \(1988\). Bibliographie Ernst Hollstein. Trierer Zeitschrift für Geschichte Und Kunst Des Trierer Landes Und Seiner Nachbargebiete, 51.1988.](#)

Literaturverweis

[Neyses, M. \(1988\). Ernst Hollstein. Zum Tode des bedeutenden Dendrochronologen. Funde Und Ausgrabungen Im Bezirk Trier, 20.1988.](#)

Kommentar

Mit Link zum Digitalisat

Literaturverweis

[Hans-Hermann Rump, Bäume und Zeiten. Eine Geschichte der Jahrringforschung \(Berlin 2018\).](#)

Weitere Informationen

Link

[https://de.wikipedia.org/wiki/Ernst_Hollstein_\(Dendrochronologe\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Ernst_Hollstein_(Dendrochronologe))

Kommentar

Wikipedia

Link

<http://kalliope-verbund.info/gnd/1051209536>

Kommentar

Übersicht der Archivbestände von und über Ernst Hollstein in Kalliope